

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 74.

Mittwoch den 15. März.

1865.

Bekanntmachung, die Caspari'sche Stipendien-Stiftung betreffend.

Fräulein **Henriette Florentine Caspari**, geboren zu Leipzig und am 13. Juli 1864 zu Zwickau verstorben, hat den Wohlthätigkeitsinn, den sie während ihres Lebens so vielfach bethätigte, auch noch durch eine letztwillige Verfügung vom 24. Juli 1863 bewährt, indem sie darin die Summe von 2000 Thalern als ein Vermächtniß zu dem Zwecke ausgesetzt hat, daß jeder Zeit die Zinsen einem, der Theologie, Philologie, Pädagogik oder Medicin auf der Universität Leipzig oder auf einem Seminar sich widmenden unbescholtenen Jünglinge als ein Stipendium gewährt werden. Dabei hat sie die Administration dieser Stipendien-Stiftung dem unterzeichneten Rathe der Stadt Leipzig übertragen, bezüglich der Collatur aber bestimmt, daß diese zwischen den beiden unterzeichneten Stadträthen abzuwechseln habe, und im Uebrigen angeordnet, daß das Stipendium zunächst ihren, der Stifterin, Verwandten von väterlicher oder mütterlicher Seite, dann jedoch, wenn ein solcher Verwandter sich nicht melden würde, anderen geeigneten Jünglingen verliehen werde.

Gern haben wir, die unterzeichneten Rätthe der Städte Leipzig und Zwickau, den Wünschen der Stifterin gemäß die Administration und beziehentlich die Collatur übernommen und bringen, nachdem das Stiftungscapital in der bestimmten Weise von der Universal-erbin der Stifterin ausgezahlt worden, die Errichtung der

Caspari'schen Stipendien-Stiftung

hiermit auch zur öffentlichen Kenntniß, indem wir noch bemerken, daß die Aeltern der Stifterin der im Jahre 1813 zu Leipzig verstorbenen Kaufmann **Erangott Immanuel Caspari** und dessen im Jahre 1814 verstorbenen Ehegattin, **Henriette Friederike geb. Schilbach** aus Wylau, gewesen sind.

Zugleich fordert der unterzeichnete Rath der Stadt Leipzig diejenigen, welche als Verwandte der Stifterin das Caspari'sche Stipendium auf die nächsten 3 Jahre verliehen zu haben wünschen und sonst nach den Stiftungsbedingungen berücksichtigt werden können, auf, sich bei ihm spätestens **den 1. Juni dieses Jahres** unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse, insbesondere auch unter Nachweisung ihrer Verwandtschaft mit der Stifterin, zu melden.

Würden bis zu dem bezeichneten Termine Verwandte der Stifterin, denen nach den Stiftungsbedingungen das Stipendium zu verleihen ist, sich nicht melden, so würde über dasselbe für die nächsten 3 Jahre anderweit stiftungsgemäß verfügt werden.

Leipzig und Zwickau, den 20. Januar 1865.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Der Rath der Stadt Zwickau.
Streit.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 8. März 1865.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

In heutiger Versammlung führte **Vizevorsitzer Dr. Günther** den Vorsitz. Beim Vortrage aus der Registrande gelangte die **Zuschrift**, die Aussetzung eines städtischen Ehrenpreises von 50 Louisdor für die Wettrennen des Rennvereins betr., an den **Finanzausschuß**; eine **Zuschrift**, in welcher der Rath mittheilt, daß er auf die bezüglich der **Vicebürgermeisterwahl** gestellten Anträge nicht eingehe, an den **Verfassungsausschuß**. Die **Ernennung** des ehemaligen **Thorschreibers Herrn Beuchel** zum **Assistenten** bei der **Grundsteuer-Einnahme** ward angezeigt; das **Gesuch** eines vormaligen **Thoraufpassers** um **Unterstützung** soll auf dem **Bureau** nach **Mahgabe** der **Geschäftsordnung** ausliegen.

Zur Tagesordnung übergehend berichtete

1. Herr **Abv. Wandel** Namens des **Verfassungsausschusses** über

a. die **Auslegung** der **Wende'schen** Stiftung für **Blinde**.

Der Rath hat nach wiederholter Erwägung der Verfügung des **Stifters** beschlossen, die bis jetzt gewährten einzelnen **Geldunterstützungen** aus der **Wende'schen** Stiftung ferner nicht mehr zu gewähren, diese vielmehr auf die **Becker'sche** Stiftung zu verweisen und zum **Zwecke** einer „**Einrichtung**“ im Sinne des **Stifters** die **Zinsen** des **Wende'schen** Legats bis auf Weiteres zum **Capital** zu schlagen.

Die **Versammlung** trat nach **Vorschlag** des **Ausschusses** dem **Rathesbeschlusse** bei.

b. die **Erhöhung** des **Gehalts** der **Ordnanz** beim **Communalgarden-Ausschusse** auf **250 Thlr.** jährlich.

Der **Ausschuß** empfahl **Zustimmung**, welche die **Versammlung** einstimmig erteilte.

Es folgte

2. ein von **Herrn Hädel** vorgetragenes **Gutachten** des **Ausschusses** zur **Gasanstalt** über

die **Erbauung** eines **neuen** **Gasometers**.

Hierüber macht der Rath u. A. folgende Mittheilung:

Bei dem sowohl durch die **Stadtbelenchtung** als durch die **Privatbestellungen** in auffallend starker Weise sich mehrenden **Gasconsum** wird der **Bau** eines **neuen** **Gasometers** im **laufenden** **Jahre** zu einer **zwingenden** **Nothwendigkeit**.

Die am **Schlusse** des **Jahres** 1863 vorhandenen **Flammen** haben sich im **vergangenen** **Jahre** 1864 um **ca. 3000** vermehrt, so daß **gegenwärtig** die **Zahl** derselben auf **über 30,000** gestiegen ist.

Ist es nun im **gegenwärtigen** **Winter** schon mit **großer** **Schwierigkeit** verbunden gewesen, diese **bedeutende** **Zahl** von **Flammen** in **ausreichender** **Weise** mit **Gas** zu **versetzen**, so würde bei **einem** dem **Vorjahre** nur **annähernd** **gleichen** **Steigen** des **Bedarfs** die **Speisung** der **noch** **größeren** **Flammenzahl** geradezu **unmöglich** werden.

Wir haben im **Einverständnis** mit der **gemischten** **Deputation** zur **Gasanstalt** die **Erbauung** des **neuen** **Gasometers** und die **Verwendung** der **nach** dem **Anschlage** dazu **erforderlichen** **39,944 Thlr.** **21 Rgr. 1 Pf. à Conto** des **Anlagecapitals** beschlossen.

Die **Kosten** der **Herstellung** einer **durch** den **Bau** des **Gasometers** bedingten **neuen** **Umfassungsmauer** sind in der **Anschlags-summe** mit **inbegriffen**.

Die **Ausführung** des **Gasbehälters** mit **Architraven** und **Architravenlöpfen** werden wir, **ebenfalls** auf **Empfehlung** der **gemischten** **Deputation**, dem **Erbauer** des im **Jahre** 1862 in der **Anstalt** hergestellten **Gasometers**, **Herrn Jacques Piedboeuf** in **Nachen** übertragen.

Die **übrigen** **Arbeiten** werden wir auf dem **Wege** der **Sub-mission** vergeben.

Der **Ausschuß** erklärte sich mit den **Rathesbeschlüssen**, insbesondere mit **Uebertragung** des **Gasometerbaues** an **Herrn Piedboeuf** um **so** **mehr** **einverstanden**, als er sich die **Erfahrungen** vor **Augen** hielt, welche beim **letzten** **Gasometerbau** gemacht worden sind.

Er empfahl einstimmig:

den **Beitritt** zu den **Rathesbeschlüssen** und die **Verwilligung** der **à Conto** des **Anlagecapitals** der **Anstalt** geforderten **39944 Thlr. 21 Rgr. 1 Pf.**

Herr **Lorenz**, ohne der **Erbauung** des **Gasometers** auch von ihm für **sehr** **nöthig** gehaltenen **neuen** **Gasometers** irgend wie **entgegenzutreten** zu **wollen**, erinnerte doch an das **nach** **mehrfachen** **Anträgen** durch-